



Pressemitteilung

Datum: 17.03.2009

AKIK Bundesverband e.V.
Theobald-Christ-Strasse 10-16
D-60318 Frankfurt/Main
www.akik.de
Tel: 01805 - 25 45 28 (gebpf.).
Fax: 01805 - 25 45 39 (gebpf.)
presse@akik.de
www.akik.de/blog

AKIK-Verband erhebt elf Forderungen für kranke Kinder

Regensburg, 17. März 2009 – Mit Beginn des neuen Jahrtausends ist die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland immer stärker in eine Schieflage geraten, prangert der AKIK Aktionskomitee Kind im Krankenhaus Bundesverband e.V. an. Aus wirtschaftlichen Erwägungen würden immer mehr Akut-Kinderbetten abgebaut und die Kinder und Jugendlichen erhielten keine altersgerechte medizinische und psychosoziale Versorgung. Der Bundesverband fordert daher die Herausnahme kindermedizinischer Einrichtungen aus der Wirtschaftlichkeitsberechnung von Krankenhäusern.

Insgesamt hat der AKIK-Bundesverband elf Forderungen an Politik und Gesellschaft postuliert, um die Situation kranker Kinder in Deutschland zu verbessern:

1. Kinderkliniken bzw. -abteilungen müssen flächendeckend vorgehalten werden.
2. Es werden interdisziplinäre Zentren für spezielle Erkrankungen von Kindern benötigt.
3. Im Notfall sind die kindgerechte Erstversorgung sowie der Transport sicherzustellen.
4. Die Fallpauschalenvergütung für Krankenhäuser ist den besonderen Erfordernissen kranker Kinder anzupassen.
5. Die Eltern-Mitaufnahme muss jederzeit und überall kostenfrei möglich sein.
6. Kinderkliniken/-abteilungen sind kindgerecht einzurichten.
7. Der Staat hat regelmäßige kinderärztliche Untersuchungen bis zum 14. Lebensjahr pflichtmäßig sicherzustellen.
8. Die Entwicklungsförderung kranker Kinder durch den Einsatz von Therapeuten, Heil- und Sozialpädagogen sowie Lehrern in Kinderkliniken/-abteilungen ist zu gewährleisten.
9. Chronisch kranke Kinder und deren Familien müssen besondere Unterstützung erfahren.
10. Tagesklinische Behandlungseinrichtungen, Nachsorge und ambulante Kinderkrankenpflege sind bundesweit flächendeckend vorzuhalten.
11. Die Entlastung von Familien durch die Steuerfinanzierung aller Gesundheitskosten für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr ist unbedingt erforderlich.

„Man darf nicht nach Wirtschaftlichkeit fragen, wenn ein Kind am verletzlichsten und schutzbedürftigsten ist“, sagt die AKIK-Vorsitzende Julia von Seiche-Nordenheim.

Ansprechpartner: Julia von Seiche-Nordenheim, Bundesvorsitzende/Presse-Sprecherin,
Mobil: 0172-862 19 66; E-Mail: presse@akik.de; Web: www.akik.de; Blog: www.akik.de/blog